

Am 06.01.2014 traf sich unser Deutsch Leistungskurs zur Studienwoche mit dem Thema „Kunst ist Waffe“ um 9:55Uhr, zur Recherche im Landesarchiv Berlin Eichborndamm 115 – 121. Angekommen gingen wir als geschlossene Gruppe in das alte Backsteingebäude, wo wir schon freundlich erwartet wurden. Nach kurzer Einweisung erhielten wir Schlüssel um unsere Sachen zu verstauen. Daraufhin führte uns unser Tutor zu unserem neuen Arbeitsplatz für die nächsten zwei Tage. Was wir vorfanden, war ein großer Stapel mit staubigen Prozessakten von Georg Grosz, Wieland Herzfelde, des Weiteren ein Fragment Bertolt Brechts aus seiner „Hauspostille“, sowie Strafakten polizeilicher Überwachungen von Agitprop- und Arbeitsvereinen von 19 30 bis 1933. Daraufhin stürzten wir uns in Gruppen auf die Akten und entschieden uns jeweils für ein Thema.

Wir (Maria, Anni, Helena) entschlossen uns schnell für das Gerichtsverfahren von Georg Grosz und Wieland Herzfelde, um dies in den kommenden Tagen aufzuarbeiten. Nach kurzem Einblick ins Verfahren holte uns eine freundliche Mitarbeiterin des Landesarchivs ab, um einen Rundgang durch das Gebäude zu machen, wo wir nicht nur die ältesten, sondern auch die neusten Fundstücke sahen. Nach dem Rundgang setzten wir die Arbeit an unseren Akten fort. Schnell stellte sich die erste Herausforderung für uns bereit, denn wir waren nicht auf die altdeutsche Schrift vorbereitet. Unser Tutor half uns jedoch schnell mit einem Lesezeichen, auf dem die Übersetzung der altdeutschen Buchstaben stand. Mit ein wenig Übung gelang es uns jedoch schnell, die Briefe, Anzeigen und Schriften zu entziffern und wir konnten erste Schlüsse ziehen. Nachdem wir uns erst einmal grob durch die Akten gewühlt hatten, nahm sich jeder ein Thema vor, welches wir genauer ausarbeiten wollten. Nach einigen kleinen Pausen sprachen wir über unsere ersten Ergebnisse. Es war ein sehr lehrreicher, aber auch anstrengender erster Tag mit vielen neuen Eindrücken.

Der zweite Tag begann wieder im Landesarchiv und wir setzten uns gleich an unsere Akten vom Vortag. Da wir schon viele Informationen bereit hatten, mussten wir diese nur noch in einem Fließtext mit Hintergründen zur damaligen politischen Situation zusammenbringen. Wir mussten feststellen, dass nicht nur das anfängliche Problem mit der altdeutschen Schrift bestand, sondern auch die Informationen im Internet zu den Fällen ziemlich rar waren. Gegen 13:30 Uhr machten wir uns auf den Heimweg mit unseren Aufgaben und Schriften im Gepäck, die wir zuhause weiter ausarbeiteten.

Der Mittwoch begann für uns um 9:30 Uhr vor dem Berlin Ensemble, in dem Brecht seine ersten Werke aufführte. Nach kurzem Einblick ins Innenleben des schönen alten Theaters machten wir uns auf den Weg, um die gemeinsame Wohnung von Bertolt Brecht und Helene Weigel zu begutachten. Hier wurden wir freundlich von einer begeisterten Dame empfangen

und konnten uns gegen ein kleines Aufgeld, auf eine Führung durch die Zimmer freuen. Die Wohnung der beiden war sehr verwinkelt und jeder hatte sein eigenes Reich. Man sah, dass jeder seinen eigenen Geschmack in die Zimmer gebracht hatte. Diese befanden sich natürlich alle im Originalzustand. Aus Brechts Arbeits- und Wohnzimmer konnte man auf den gegenüberliegenden Friedhof blicken, auf dem viele Künstler liegen. Als Abschluss des Rundganges besuchten wir den Friedhof im Regen, weshalb unser Aufenthalt leider nicht lange anhielt.

Am nächsten Tag versammelten wir uns in der Schule, um uns Brechts Film „Kuhle Wampe“ anzuschauen. Nach einer Diskussionsrunde und neuen Eindrücken seiner Kunst, beendeten wir auch diesen Tag lehrreich.

Den Freitag nutzen wir noch einmal für unsere Auswertungen der Archivarbeit und bereiteten uns auf die anstehende Schulwoche vor. Es war eine sehr lehrreiche Woche, die uns sehr viel Vergnügen bereitete und damit wollen wir uns bei unserem Tutor bedanken.

Vielen Dank.